

TOP 29.4



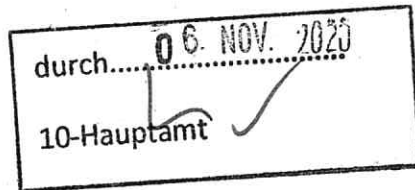
Landeshauptstadt
Mainz

Stadtverwaltung Mainz | Dezernat V | Postfach 3820 | 55028 Mainz

Ortsverwaltung Mainz-Altstadt
Herrn Ortsvorsteher Dr. Brian Huck

über

10 - Hauptamt



Beigeordnete Katrin Eder
Dezernat für Umwelt, Grün, Energie
und Verkehr

Postfach 3820
55028 Mainz
Stadthaus Große Bleiche
Zimmer 5.029
Große Bleiche 46/ Löwenhofstraße 1

Ansprechpartner
Herr Schubert
Tel. 06131 12-28 01
Fax 06131 12-33 57
Alexander.schubert@stadt.mainz.de
www.mainz.de

Mainz, 05. 11. 2020

Stellungnahme zu Pkt. 12 der Niederschrift über die Sitzung des Ortsbeirates Mainz-Altstadt am 30.09.2020; Größe der Baumscheiben (1401/2020)



Landeshauptstadt
Mainz

Sehr geehrter Herr Dr. Huck,

die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

10-Hauptamt
Im Auftrag *Be 9/11*

1. Da es wohl zu Schädigungen kommen kann, würden wir gerne wissen, an wie vielen Bäumen ist es in den letzten 5 Jahren im Zuge von Sanierungen zu Schädigungen gekommen, bei denen entweder die Bäume eingegangen oder gefällt werden mussten?

Bei allen größeren Straßenbaumaßnahmen unter Erhaltung des vorhandenen Baumbestandes kam und kommt es zu mehr oder weniger massiven Baumschädigungen, insbesondere im Untergrund. Die Schädigungen waren in der Vergangenheit in wenigen Einzelfällen so massiv, so dass unmittelbar die Entnahme des betroffenen Baumes angeordnet werden musste.

Auch wenn dies in dieser Massivität nicht die Regel ist, sind alle Belagsveränderungen im Nahbereich von Altbäumen mit Schädigungen des Wurzelwerkes verbunden. Diese Schädigungen werden im Baumkataster zwar als Information für den jeweiligen Baum und seine Historie hinterlegt, jedoch dienen sie nicht der statistischen Auswertung, da spätere Baumabgänge – unter Umständen erst nach Jahren - vielerlei Ursachen haben können. Gerade die letzten 3 Trockenjahre überlagern solche Schädigungen, so dass eine profunde Aussage, woran letztlich ein Baum eingeht, gar nicht möglich ist. In der Regel ist es eine Konstellation aus innerstädtischen Stressfaktoren, Vorschädigungen durch tiefbauliche Eingriffe und Auswirkungen des Klimawandels.

2. Ist Klimawandel nicht Grund genug, gerade Baumscheiben, die mitunter um vieles zu klein sind (siehe Stephanskirche) anders zu bewerten?

Baumscheibenvergrößerungen können im Einzelfall auch positive Aspekte für die Baumvitalität und Baumresilienz bringen. Gerade jedoch bei älteren Bäumen an Straßen, die Jahre oder gar Jahrzehnte mit beengten Verhältnissen groß geworden sind, kann eine Umfeldveränderung einen gegenteiligen Effekt haben. Das Rausbrechen von Altbelägen, evtl. das Entfernen von Kantensteinen ist ein mechanischer Eingriff in den Traufbereich und führt unweigerlich zu Verletzungen von Wurzeln. Wollte man diese Verletzungen minimieren, so wäre im Traufbereich ausschließlich in Handschachtung zu arbeiten, wobei der Nutzen für den Baum in einem krassen Missverständnis stehen, nicht entsprechend wäre. Gelänge es beispielsweise im Bürgersteigbereich eine Baumscheibe von der Größe her zu verdoppeln, müsste sie dann mit einem wassergebundenen Material oberflächenbündig eingedeckt und standsicher verdichtet werden, um Unfallgefahren zu vermeiden, da es sich um einen Teil der Verkehrsfläche „Bürgersteig“ handelt. Da diese Beläge über die Jahre hinweg durch Feinstaubeintrag und Verdichtungen aller Art (parkende Fahrzeuge, Überfahren mit Kehrmaschinen, Begehen der Baumscheibe u.a.) zunehmend die Versickerungs- und die Luftaustauschfähigkeit einbüßen, ist der dauerhafte Nutzen überschaubar. Der Focus aller Bemühungen muss auf der Optimierung der Neu- bzw. Nachpflanzungen liegen.

Bitte unterrichten Sie den Ortsbeirat entsprechend.

Mit freundlichen Grüßen



Katrin Eder
Beigeordnete